

Beilage zu Nr. 39 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 3. April 1926,

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 3. April 1926.

* **Wo gehen wir an den Feiertagen hin?** Das ist wohl für viele jetzt eine der wichtigsten Fragen. Nun, ein Blick in den Anzeigenteil der heutigen Nummer wird zeigen, daß es während der Feiertage an Vergnügen und sonstigen Unterhaltungen nicht mangeln wird und diejenigen, die noch über ein einigermaßen gefülltes Portemonnaie verfügen und nicht gerade „drahtlos“ sind, werden sicherlich auf ihre Kosten kommen. Da laden zuerst die „Weinberge“ und „Waldbaus Niemitz“ zu einem kleinen Spaziergang in die neuerwache Natur ein mit anschließender Einkehr in ihren Lokalen. Denjenigen, deren Sehnen noch weiter „hinaus in die Ferne“ gereicht ist, winken in der Heide die Waldbäuser Oppin, Köplich, „Wachtmeister“, und den Reglern die Osterlänner in „Kolonie Gnieß“. Doch auch für diejenigen ist gesorgt, die da meinen „Warum denn in die Ferne schweifen . . .“ Da ladet zuerst das Schützenhaus zum Kaffee mit Torten und Schlagobrahne beim Künstler-Konzert der bekannten Hauskapelle ein. Desgleichen empfiehlt der „Palmbaum“ seine Solokünstler und sorgt an den Feiertagen für gute Unterhaltungsmusik. — Der Turnhallenbauausschuß des Männer-Turnvereins veranstaltet am 1. Feiertag abend 8 Uhr im Hotel zum blauen Hocht einen „Deutschen Jahn-Abend!“ Im Mittelpunkt des Abends steht der interessante Film „Jahns Leben und Wirken“. Ja Wort und Bild zieht hier die Geschichte der deutschen Turnerei, das Leben des Turnvaters Ludwig Jahn, des Altmeisters der Turnkunst an den Zuschauern vorüber. Von den Anfängen des Turnens, wie es zuerst unterdrückt, dann aber immer weiter sich ausbreitet, wie sich die jungen Turner 1813 in den Freiheitskriegen glänzend bewähren und wie sich die Turnerei zu der jetzigen großen Gemeinschaft der deutschen Turnerschaft fortentwickelt hat, davon wird der Vortrag des Herrn Lehrer Klenow, unterstützt durch die Lichtbilder und einigen Deklamationen, in anschaulicher Weise berichten. Daneben wird durch Konzert, Volkstänze, Freiübungen und Massingruppen der Schüler, Damen und Männer und besonders durch das Turnen der Männer-Abteilung am Hochred für Abwechslung gesorgt, sodaß ein gewerkreicher Abend allen Besuchern bevorsteht. — Auch die Schützenhaus-Lichtspiele haben sich für den 1. Feiertag ein erstklassiges Festprogramm gesichert, das alle Kinobesucher wieder voll befriedigen wird. Die berühmte Filmschauspielerin Henny Porten spielt in dem Film „Mutter und Kind“ die Hauptrolle. Ein ergreifendes Spiel von Mutterglück, Mutterliebe und Mutterleid, das in den Großstädten wochenlang ausverkaufte Häuser erzielt hat. Im Beiprogramm gelangt neben einem tollen Lustspiel der

spannende Vortrags, des deutschen Meisters Breitensträter gegen den starken Spanier Paulino wahrheitsgetreu zur Wiedergabe. — Einen seltenen Kunstgenuß bietet die Konzertvereinigung Doppelquartett des Berliner Lehrer-Gesangvereins, welche am 2. Feiertag im Hotel zum blauen Hocht ein Gesangs-konzert veranstaltet. Da wir über die Leistungen dieser Vereinigung bereits in den vorigen Nummern unserer Zeitung eingehend berichtet haben, erübrigt es sich wohl, hier noch einmal näher darauf einzugehen. — Zum Schluß sei noch erwähnt, daß am 2. Feiertag allen tanzfreudigen Damen und Herren im Schützenhaus sowie in allen umliegenden Dörfern zum Tanz angespielt wird, sodaß jedem Gelegenheit geboten wird, die vom vielen Arbeiten steif gewordenen Glieder im one step oder „mit Stepp“, Shimmy, Charleston oder sonstigem ausländischen Modetanz wieder geübt zu machen. Ob daneben auch noch Zeit für einen schönen alten Walzer sein wird, entzieht sich meiner Kenntnis. — Ueber den Verlauf des 3. Feiertags schweigt jedoch des Schreibers Höflichkeit. Denn wie mancher wird an diesem Tage sein leeres Portemonnaie betrachten und betrübt denken:

„Ja der Sonnenschein hat's sein!“

* Wie die Industrie- und Handelskammer in Halle a./Saale mitteilt, findet die nächste Prüfung für Stenographen aller Systeme am Sonntag, den 11. April, vorm. 9 Uhr, im Gebäude der Industrie- und Handelskammer, Frankstr. 5 statt. Anmeldungen werden bis Mittwoch, den 7. April angenommen. Prüfungsordnung und Anmeldebogen werden vom Büro der Kammer verabsolgt. Die Prüfungsgebühren betragen 3 Mark.

Bitterfeld. (Ein Doppelselbstmörder aufgefunden.) Gestern morgen wurde bei Seelhausen auf der Niemecker Flur eine männliche Person erhängt und erschossen aufgefunden. Der Selbstmörder wurde als der Meister Binnebösel aus Bitterfeld festgestellt. Er hatte sich seit einigen Tagen aus seiner Wohnung entfernt, und nun ganz sicher zu geben sich während des Erhängens gleichzeitig erschossen. Schwermut soll das Motiv zur Tat sein.

Weidenhain, 22. März. In tätlicher Weise griff nach dem Einsegnungsgottesdienst erst ein seit einigen Wochen hier wohnender Arbeiter den Ortsgeistlichen an. Ein Junge des Mannes verläßt die Schule, wurde aber von dem Pfarrer von der Konfirmation wegen fleghaften Betragens und Nichtbesuchens der Konfirmandenstunden ausgeschlossen. Trotzdem, daß der Vater seinen Sohn während der heiligen Handlung zum Altar vorwickelte, unterließ der Pastor dessen Einsegnung. In der Erregung vergriff sich der Unmensch nach dem Gottesdienste an dem Geistlichen. Die Strafe wird nicht ausbleiben.

Wittenberg, 26. März. Erweiterung des städtischen Wasserwerkes, die vor allem zur Verbesserung der Qualität des Wassers vorgenommen wurde, ist nunmehr vollendet worden. Die erweiterte Anlage ist bereits dem Betrieb übergeben worden.

— Ein Kirchturm, der zwei Eigentümern gehört, befindet sich auch in Wittenberg. Die hiesige Stadtkirche gehört bis zur Plattform der Kirchengemeinde Wittenberg, der obere Teil ist Eigentum der Stadt. Diese merkwürdigen Besitzverhältnisse rühren aus dem Schallabdischen Kriege her; damals wurde der obere Teil der Türme abgetragen, weil Geschütze auf der Plattform aufgestellt wurden. Nach zehn Jahren erfolgte die Wiederherstellung der Türme, seitdem gehört der obere Teil der Türme der Stadt.

Berein der Remberger in Berlin.

Die Versammlung am 11. März in Brauerei Pfefferberg war wieder sehr gut besucht, auch Gäste aus Remberg konnten vom Vorsitzenden begrüßt werden. Als neues Mitglied wurde Tischlermeister Willi Heinrich (Mutter geb. Jahn) aufgenommen. Nach Verlesung der Standesamt Nachrichten wurde die **Autobusfahrt zu Pfingsten** besprochen. Da die Sprebrücke bei Neu-Bittau zu schwach ist, fahren wir über Erkner, Berke, Sprechagen und dann weiter nach Storkow, Beeskow, Lübben, Ladan, Schlieben, Herzberg, Torgau, Remberg. Am 2. Feiertag geht die Fahrt nach dem Eisenhammer, Gräfenhainichen (ev. Besichtigung der Kraftwerke Golpa-Bischornwitz) Oranienbaum, Borsig, Coswig Wiesenburg, Belgig, Brandenburg, Berlin. Alle Städte, Seen und schönen Gegenden werden besichtigt. Der Fahrpreis beträgt 20 Mark und ist bei der Anmeldung ganz oder teilweise zu zahlen. Meldungen werden spätestens in der Versammlung am 11. April erbeten, da die Wagen sonst zu Pfingsten anderweit vergeben werden.

Die **nächste Versammlung mit Tanz** findet ausnahmsweise am **Sonntag, den 11. April** nachmittags von 5 Uhr an in **Brauerei Pfefferberg, Schönhäuser Allee 176** statt. Eintritt für Mitglieder frei, für Gäste 50 Pf., Garderobe frei, Bier 30 Pfennig.

Amerikanischer Turnerbund und Kriegsschuldfrage.

Während seiner Anwesenheit in Stuttgart sprach der Vorsitzende des Amerikanischen Turnerbundes, George Seibel, durch Rundfunk zu allen Deutschen. Mancher Turner wird die Rede gehört haben. Für die andern sei sie in ihrem wesentlichen Teil hier wiedergegeben: „Vor zehn Monaten war es mir vergönnt, aus Amerika den ersten Rundfunkgruß in deutscher Sprache nach Deutschland zu senden. Heute will ich jenen Gruß wiederholen. Heute aber stehe ich auf der heiligen deutschen Scholle und rede zu euch als ein Pilger vom fernem Strande. In



Amerika bin ich geboren und habe nie zuvor das Land meines Vaters besucht. Ich darf daher auch reden als einer, der über den Parteien und zwischen den Konfessionen steht. Uns Deutschen in Amerika ist jeder, der Schillers Sprache spricht, unser Bruder. Bei eurem Fahnenzuge sind wir farbenblind, bei euren Kulturempfunden denken wir an Lessings Nathan und seiner drei Ringe. Es ist ja allbekannt, Deutsche sind immer die schlimmsten Feinde der Deutschen gewesen. Während Kaisertrone und Kommunisten sich beföhden, während Radikale und Reaktionäre sich beschimpfen, sitzen fremde Soldaten zur Tafel und essen das Brot eurer Kinder. Solange ihr habert, werden andere euch weder achten noch fürchten. Gedankt darum eures großen Dichters! Seid einig, einig, einig! Den Spruch kennet ihr zwar zur genüge, doch jeder glaubt, Schiller habe damit den anderen gemeint.

Die Deutschen Brüder in Amerika haben im Krieg mit euch gelitten, sie konnten am Ausgang des Krieges nichts ändern, weil sie selbst uneinig gewesen waren, weil sie dadurch machtlos und verachtet wurden. Das ist nun anders geworden. In der Steuern-Gesellschaft haben die schärfsten Gegenseite sich ausgeglichen und die verschiedensten Elemente sind vereinigt. Im Namen jenes großen Generals, der aus dem Heer des alten Fritz in die Reihen der amerikanischen Freiheitskämpfer trat, der Washingtons vertrautester Freund wurde, in diesem Namen haben die Deutsch-Amerikaner sich zusammengeschlossen und werden allen Gewalten zum Trotz sich erhalten. Mit meinen eigenen Augen habe ich gesehen, wie drüben vierzigtausend Menschen an einem Sonntagnachmittag zusammenströmten, um Goethe und Schiller zu ehren. Solche Geister gehören nicht

zur Deutschland, sie gehören aller Welt. Als amerikanische Bürger wollen wir die innigsten, freundschaftlichen Beziehungen zu allen anderen Völkern fördern und pflegen, daher auch zum deutschen Volke, dem wir Amerikaner so viel verdanken. So gar unsere Nationalhymne wäre nicht gedichtet worden, wenn der heldenmütige Jesse Delamater nicht Baltimore gegen die Briten verteidigt hätte. Um allem jenen deutschen Männern zu danken, die zur Erziehung des amerikanischen Volkes beigetragen, um Beethoven zu danken für seine herrlichen Symphonien, um Vater Jahn zu danken für seine deutsche Turnkunst, wollen wir in die Schranken treten gegen die Entehrung des deutschen Namens, gegen die Entrechtung des deutschen Volkes, gegen die Vernechtung der deutschen Arbeit. Der erste Schritt in dieser Richtung ist die Beseitigung der Kriegsschuldlage. Der Amerikanische Turnerbund hat diesen Beschluß gefaßt: In Anbetracht, daß die Kriegsschuldfrage von dem allermeisten Tageszeitungen totgeschwiegen wird und nur wenige Staatsmänner den Mut haben, für die Wahrheit über die wirklichen Urheber des Krieges zu zeugen und die kommende Generation mit Vorurteilen vergiftet wird, wollen wir mit allen Mitteln die Aufklärung in der Kriegsschuldfrage zu unserer Ehrensache machen. Wie die Turnerschaft, so denken auch die amerikanischen Sängere und weltliche wie kirchliche Elemente des Volkstums in Amerika. Auch in amerikanischen Kreisen anderer Bundes bricht sich rasch die Ueberzeugung Bahn, daß die Kriegsschuldfrage hinweggeräumt werden muß, daß der Haß durch die Verständigung ausgelöscht werden soll. Wir erachten es als unsere amerikanische Bürgerpflicht, der Vernechtung des deutschen Volkes entgegenzutreten, aber auch der Verflüchtung des Volkes Halt

zu gebieten. Die Freiheit ist die, die der deutsche der Menschheit als kostbarstes Erbe aus seinem Eichenwäldern gebracht hat. Darum soll auch das Volk, dem wir vor allen anderen Völkern diesen Schatz verdanken, nicht enterbt und nicht entrecht werden durch andere Völker. So geloben wir es als Amerikaner, als Turner, als freie Menschen! Wir amerikanische Turner, die Enkel der deutschen Freiheitskämpfer, laden alle Deutschen, insonderheit aber deutsche Turner, ein, zu unserem nächsten Bundesfest nach Amerika zu kommen. Dann wollen wir die Bande enger knüpfen, die seit Jahrs Tagen uns mit der Heimat verbunden haben, nicht nur Bande der Blutsgemeinschaft, sondern auch Bande der gemeinsamen Ideale in der Erziehung des Menschengeschlechts. Sind die deutschen einig, so haben sie keine Feinde, vertrauen sie auf ihre eigene Kraft so wachsen Flügel, und die Ketten fallen. Nicht mit dem Schwerte, sondern mit dem Hammer werdet ihr erbanen. Um diesen Tag des neuen Völkerfrühlings entgegenzugehen, reichen wir Turner aus Amerika euch die Hände zum brüderlichen Bunde." — Die Deutsche Turnerschaft hat von Anfang an bei Sammlung der Erklärungen gegen die Kriegsschuldfrage eifrig mitgewirkt. Sie muß dem amerikanischen Turnern dankbar sein, daß sie für die Wiederherstellung des deutschen Ansehens so kräftig eintreten und darf sich von ihnen im weiteren Kampfe für Deutschlands Ehre nicht beschämen lassen. Dr. Berger, Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

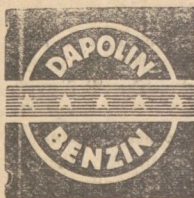
Das Museum ist täglich von 10—12, Sonntags bis 4 Uhr zu besichtigen.

Husten Atemnot

Verkleimung

Schreibe allen gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihrer Qual befreien. Nur Rückmarke erwünscht.

Walther Althaus,
Heiligenstadt (Sichsfeld) K 32



DAPOLIN

DAS AUTOBEZIN

Liter jetzt nur 35 Pfennig.
- 12000 Depots -

Bauzeichnungen

aller Art

sowie Massen- und statische Berechnung

werden bei billigster Preisberechnung ausgeführt.

Ferner empfehle mich zur Ausführung

sämtlicher Zimmerarbeiten.

Ernst Börner, Zimmermeister, Kemberg
Wittenberger Neumarkt 25b.

Eine Lora

von der Landwirtschaftskammer
anerkannte

Saatkartoffeln

aus Saatzuchtwirtschaft

Odenwälder Blaue
rote Wohlmann

verkauft preiswert

Karl Lehmann, Weinbergstraße 8

Fahrräder

— Erstklassige fahrende Marken in allen Ausführungen —
empfiehlt billigst.

Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile.

Reparaturen

an Fahrrädern aller Fabrikate. — Emaillieren und Vernickeln fährt schnell und billigst aus

Richard Semmner, Reuden.